

Sternwunder 1946

Autor(en): **W.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Nu so goge Schliifschueh fahre isch doch kein Schport, da mue me ja nid emal go übernacht!»

Sternwunder 1946

Hirten sahen einen Stern, der rötlich glühte und sich langsam vor ihnen bewegte.

Sie folgten ihm bis er vor einem großen Gebäude still stand und dann verschwand; von innen ertönten wunderliche Stimmen, und sie hörten die Worte: «Friede auf Erden» ...

Wie sie hineintreten wollten, wurden sie von zwei Männern in Uniform ergriffen und verhaftet.

... «Wegen verdächtiger Verfolgung des Sowjet-Deputierten auf der StraÙe bis zum Tagungs-Gebäude der UNO, wohin sie sich den Zugang, ohne polizeiliche Erlaubnis, zu verschaffen suchten.» — W. B.

Verdeutsches Fremdwort

Heute brachte mir eine Kundin einen Zettel, worauf neben andern Sachen, die sie kaufen wollte, stand:

7 Zoll Puder

(gemeint war Cibazol-Puder). W. G.

CHAMPAGNE
Ernest Irroy
 Reims
 MAISON FONDÉE EN 1820
 Gen.-Vertr. Sturzenegger & Schiess AG. Zürich

Greuelnachricht

Der Artistenverband «Sicher wie Jold» soll in seiner nächsten Versammlung die Ernennung eines Ehrenmitgliedes auf der Traktandenliste haben. Dem Vernehmen nach soll es sich beim Kandidaten um Generalissimus Franco handeln, der als Equilibrist sämtliche Rekorde schlug, indem er nicht nur in gefährlichster Situation immer weiterbalancierte, sondern auch noch auf dem hohen Seile Verbeugungen nach allen Seiten machte und periodisch wackelte.

Unverbürgt durch: AbisZ

E Samichlaus-Gschichtli

Zur kleinen Monica kommt zum ersten Mal der Samichlaus. Vor seinem langen, weißen Bart stand sie ein wenig furchtsam da. Zuletzt sollte sie ihm ein Müntschi geben, was sie zögernd tat. — Anderntags erzählte sie mir: «De Samichlaus mues nümme cho!» Auf meinen Einwand, er habe ihr doch schöne und gute Sachen gebracht, er sei ein lieber und sie habe ihm ja auch einen Kuf gegeben, sagte sie abwehrend: «Nenei, ich ha nu b'blase.» Ebez



Karikaturische sind natürl' bsunders froh!

An unsere Mitarbeiter!

Mit einem Stoßseufzer aus bedrängter Seele wenden wir uns wiederum an Sie und bitten um neues Verständnis. Also: Kein Porto mehr vergeuden, Ihnen zur Kostenersparnis und uns zur Vermeidung einer ganz unnötigen Mühe. Soyons raisonnables! Für eine Zwanzigermarke über jede Nichtigkeit Rechenschaft abzulegen, ob sie uns gefällt oder nicht, geht zu weit. Maß halten, liebe Freunde, im kleinen wie im großen, und keine Rückporti mehr für Belanglosigkeiten! Ein für allemal: Was taugt, wird auch gedruckt. **Textredaktion.**

BACCHUS

der griechisch-römische Gott des Weines, lich dem herzigen

Bacchus-Stübl' im Hotel Terminus in Olten

seinen Namen, als Sinnbild des guten Terminus-Weinkellers und der Küchen-Gentesse!
 Telefon (062) 535 12 E. N. Caviezel, Prop.



D'Langenthaler Friedeslinde

Das hät er guet gmacht, gopfriedschtutz, der Oberaargau-Haimetschutz!
 Mer wänd em geern es Chränzli winde für d'Langenthaler Friedeslinde, wo no de schpötere Schwyzergschlächter verzele söll, daß mir als Wächter ygschtande sind für euses Land und 's bhüetet händ vor Schmach und Schand.

Sött dänn emaal die Linde puurze; so finded's under tüüfe Wuurzele en aichigi Chischte, vermacht mit Blei. Die wäärid gwundere, was dine sei!
 Da häf's als Züüge us der ernschte Zyt, wo dänn scho wäif Gott wie wyt hine lyt: d'Bundesverfassig, Rationierigschaarte, Uurbrief und Schtüürezäddel ganzi Schwaarte; als Dokumänt de Näbelschalter, dä zümpfig Widerschtandserhalter, dä sankrächt Mahner ohni Wank, dä Kämpfer gäge Schif und Gschtank.

Da gsehscht jetz, — gäll, das tuet aim wohl —, de Näbi ischt und bliibt Symbol!

Vitus

In Langenthal wurde kürzlich eine Friedenslinde gepflanzt, unter deren Wurzeln eine Kiste mit dem oben beschriebenen Inhalt vergraben wurde. Der Nebelspalter erhielt seinen Ehrenplatz zwischen der Bundesverfassung, die er achtet, den Steuerzetteln, die er beklagt, und den Rationierungskarten, die er am liebsten weghaben möchte.

Fahrprüfung

Kari: «Hast Du gehört, daß Schweizerbürger vom Neujahr an keine Fahrprüfung mehr machen müssen?»

Sepp: ???

Kari: «Klar, in der Schweiz lernt nun jeder automatisch ,steuern'!» gk

Auch fleischlos prima!
RESTAURANT St. Annahof
 ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
 Inh. Werner Michel